

Die Anfänge des Frauenstiftes Weerd in Friesland

Im II. Teile seines *Monasticon* behandelt N. Backmund die Geschichte des Frauenstiftes Weerd in Friesland und bemerkt, dass wir von dessen Gründung gar nichts wüssten und dass die älteste Nachricht erst aus dem Jahre 1401 stamme ¹⁾. Weitere Erwähnungen dieses Stiftes des genannten Autors finden wir auch bei der Behandlung von Dokkum ²⁾ und an anderer Stelle ³⁾, aber aus allem geht hervor, dass aus den niederländischen Archivalien keine näheren Angaben über die Zeit der Gründung geschöpft werden können.

Und doch ist uns eine allerdings sehr kurze Nachricht, die noch einer Beleuchtung durch andere Quellen bedarf, erhalten geblieben und zwar im Archive desjenigen Klosters, von welchem der Erbauer Weerds ausgegangen ist. Merkwürdigerweise ist diese Nachricht den niederländischen Forschern auf dem Gebiete der Ordensgeschichte bisher entgangen, obwohl sie bereits von C. L. Hugo, jedoch ohne Quellenangabe, gebracht wurde ⁴⁾.

Im Archive der Abtei Strahov in Prag (Tschechoslawakei) befindet sich das *Urbar* von Strahov aus dem J. 1410 ⁵⁾, das 1881 zusammen mit anderen Urbarien Böhmens aus der vorhussitischen Zeitherausgegeben wurde ⁶⁾. Auf Foll. 51^r-54^r dieser Pergamenthandschrift befindet sich ein Verzeichnis der Strahover Aebte, von der

¹⁾ N. BACKMUND, *Monasticon Praemonstratense*, tomus II., Straubing 1952, Seite 229.

²⁾ a. a. O. 191.

³⁾ a. a. O. 239.

⁴⁾ C. L. HUGO, *Ord. Praem. annales*, II., col. 925

⁵⁾ Signatur: A XVII 5.

⁶⁾ Josef EMLER, *Decem registra censuum bohemiae*. Praha 1881.

Gründung des Stiftes bis zum Jahre 1410 (erste Hand), das nachher von verschiedenen Händen mit Anmerkungen über die anderen Aebte bis in die Zeit des Abtes Caspar Questenberg (1612-1640) weitergeführt wurde. Dieses Verzeichnis ist in der Ausgabe des eigentlichen Urbars (1181) nicht enthalten, wurde aber am Anfange unseres Jahrhunderts durch den Strahover P. Dr Isidor Zahradník publiziert ⁷⁾).

Das Verzeichnis lässt erkennen, dass es im J. 1410 zweifellos von einer älteren Vorlage abgeschrieben wurde, bei der zwei Teile unterschieden werden können: der erste (ältere) enthält die Abtreihe von 1140 bis ungefähr 1340 und ist durch eine gewisse Unsicherheit in den Angaben über die Aebte im ersten Drittel des 14. Jhd. gekennzeichnet, der andere (jüngere) enthält (von Peter I. an) auch die Regierungsjahre der einzelnen Aebte. Dieses Verzeichnis, im Grunde eine « series abbatum », enthält kurze Nachrichten über die einzelnen Aebte. Der Verfasser des älteren Teiles wird sich wohl auf Angaben gestützt haben, die möglicherweise in einem älteren Urbar verzeichnet waren (was er nämlich von den Aebten zu erzählen weiss, betrifft fast ausschliesslich die Wirtschaftsgeschichte des Stiftes), sonst kannte er lediglich die Grabplatten, beziehungsweise Grabinschriften der Aebte.

Nach dem Vermerke über den Abt Dietrich I. folgt: « Huic successit Johannes, IX., temporibus regis Przemisl. Sub quo ecclesia fuit exusta anno domini M^o CC L VIII^o XV. Kal. novembris = 18. Okt. 1258 et per eundem laudabiliter reedificata. Hic eciam silvam in Chyska redemit. Qui ad Renum se transtulit et monasterium monialium dictum Werd construxit et ibidem sepultus » (Siehe Anm. .7).

Es handelt sich um Abt Johann I., der zum erstenmale im J. 1250 ⁸⁾ und zum letztenmal am 23. April 1266 ⁹⁾ vorkommt. Die Bezeichnung als neunter Abt ist unrichtig, er war der zehnte Abt; der Verfasser des Verzeichnisses (beziehungsweise der Vorlage) hat es unterlassen, nach Adam (1218-1219) den Abt Berthold (1221) anzuführen, was auch später, besonders bei den Ordenshistorikern der

⁷⁾ *Doplňky k urbári strahovskému* (= Die Ergänzungen zum Urbar von Strahov) in *Památky archeologické a místopisné* (= Die archäologischen und topographischen Denkmäler), Jhg. XXI, SS. 243-250.

⁸⁾ *Regesta Bohemiae et Moraviae* I., nr. 1258.

⁹⁾ *Regesta Bohemiae et Moraviae* II., nr. 512.

Barockzeit, zur Verwechslung Adam — Berthold führte. Die Nachricht über den Brand des Strahover Klosters im J. 1258 ist auch aus anderer Quelle bekannt ¹⁰⁾, dagegen erfahren wir über den Rückkauf des Waldes bei Chyska (Bezirk Pacov in Böhmen) nur hier. Für uns am wichtigsten ist aber erst der letzte Teil des Vermerkes, wo wir lesen, dass Abt Johann :

a) sich an den Rhein begab (« ad Renum se transtulit »)

b) das Werd genannte Frauenstift erbaute (« monasterium monialium dictum Werd construxit »)

c) dortselbst begraben wurde (« ibidem sepultus »).

Warum und wann Johann sich nach dem Rheinland begeben hat, wissen wir nicht. Es ist lediglich bekannt, dass er resigniert hatte und darum nicht als Abt starb ¹¹⁾. Obwohl wir die letzte datierte Nachricht nicht von ihm aus dem J. 1266 besitzen ¹²⁾, konnte

¹⁰⁾ Fontes rerum Bohemicarum II., Seite 296: Anno domini 1258 XIV. kal. novembris in prima vigilia noctis, quae intempesta vocatur, ecclesia claustris Montis Syon, quod et Strahow dicitur, ex candela, quam frater quidam inibi dormire solitus circa lectum suum noctu incaute locaverat, est accensa ac domino permittente, cuius providentia ipsam praeviderat pulchriori scemate venustandam, cum omnibus aedificiis, quae per girum ambitui dispositione claustrali contigue adiacebant, ignis impetu devastata. Horum autem ruinam, quae ob magnitudinem vix longo annorum curriculo posse restitui putabatur, venerabilis domini Iohannis, qui tunc ipsi loco abbas praefuit, sagax industria, quae licet alias efficax tamen in hoc efficacior claruit, infra quinquennium in statum priorem, immo multo venustiore, inopinabiliter restauravit. Denique praeter alia, quae in melius reformavit, ecclesiam quasi a fundamento exstructam testudinans eique capellam beatae Ursulae de novo a latere adiiciens, quinto anno post incendium XV. kal. octobris = 17. Sept. 1263 satis praeclaro opere consummavit. Hier ist als Tagesdatum des Brandes v. 1258 der 19. Oktober angegeben, richtig sind beide Daten, das Kloster verbrannte in der Nacht vom 18. auf den 19. Oktober 1258.

¹¹⁾ Die einzige Nachricht enthält das Necrologium Doxanense (1373) ed. J. EMLER in *Sitzungsberichte der königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften*, 1884, SS. 83-114; beim 4. Oktober lesen wir: « IIII nonas oct. Johannes quondam abbas Montis Sion, qui habet plenum abbatum officium ». Der Schreiber dieses Nekrologiums gebraucht bei den Äbten die resignierten oder abgesetzt wurden, den Ausdruck « quondam ». Bei den anderen, die in ihrer Abtwürde starben, führt er die Reihennummer an, aber nicht die der Gesamtreihe der Äbte, sondern nur derjenigen, die bis zum Tode ihren Abttitel behielten. Dass Abt Johann nicht abgesetzt wurde, sondern resignierte, schliessen wir daraus, dass das Strahover Urbar v. 1410 bei Johann nicht sagt, dass er abgesetzt wurde (« depositus », wie es bei den anderen ausdrücklich vermerkt ist.

¹²⁾ Siehe Anm. 9.

seine Resignation auch erst im J. 1268 erfolgt sein, in dem die Wahl seines Nachfolgers Gottfried zum Abte von Strahov stattfand. Den einzigen Beleg dafür bietet uns leider erst sehr spät Crugerius im J. 1669, wahrscheinlich wird er aber Quellen gehabt haben, die uns nicht mehr enthalten sind ¹³⁾.

An welchen Ort des Rheinlandes Johann nach seiner Resignation gegangen war, ist uns nicht bekannt. Vielleicht nach Steinfeld, dem Mutterkloster von Strahov, oder nach einem anderen mit Steinfeld verwandten Kloster. Es ist auch schwer zu sagen, ob der Grund seiner Resignation und der Abreise nach dem Rheinland die Absicht war, ein Frauenstift zu gründen oder ob er sich dazu erst nach seinem Abgang aus Böhmen entschlossen hat.

Eine andere Frage — und es ist die wichtigste — ist, ob « Werd, wie es die Strahover Quelle nennt, mit Weerd in Friesland identisch sei. Schwierigkeiten macht die Erwähnung des Rheins, unsere Quelle spricht davon nochmals im Zusammenhang mit der Uebertragung der Ueberreste Johannis nach Strahov. Die Ordenshistoriker des 18. und 19. Jhd. haben auch auf Grund der Angaben unsere Strahover Quelle « Werd » in das Rheinland verlegt.

Soweit man aus der erreichbaren Literatur feststellen kann, hat dies als erster Friedenfels 1702 ¹⁴⁾ getan, ihm folgen Hammerschmid 1723 ¹⁵⁾, der Strahover Abt Marian Hermann 1727 ¹⁶⁾, C. L.

¹³⁾ Georgius CRUGERIUS, *Sacri pulveres mensis aprilis*, Pragae, 1669. Seite 121: « A. D. 1268 hac die = 22. April magnopere Doxanenses sacrae virgines ordinis Praemonstratensis repugnaverunt electioni Syonensium, qua Godefridus, hactenus ipsarum annis viginti praepositus, Pragae abbas designabatur ». Reg. Boh. et Mor. II. nr. 552 setzen eine Originalurkunde des Kapitulararchives von Vysehrad in Prag irrthümlich zum J. 1267; dort wird als Strahover Abt ein « S. » genannt, was der Abt Siegfried ist. Diesen finden wir als Abt von Strahov erstmals am 14. Juli 1272 (Reg. Boh. et Mor. II. nr. 788). Die obengenannte Urkunde gehört nicht zum J. 1267, sondern wenigstens zu 1272, weil sie « Gregorium decanum Pragensem » kennt, der aber erst 1271 oder noch später Dechant wurde.

¹⁴⁾ A. FRIEDENFELS, *Sion, Mons inclytus... sive canonicorum... Strahovien-sium... acta gloriosa stylo encomiastico condecorata*. Vetro-Pragae ...-1702, SS. 388-389: « Ioannes ... tam activi praesulis dexteritas se quoque usque ad Rhenum extendit, prope quem monasterium monialium dictum Werd extruxit, quo feliciter absoluto cursum vitae absolvit 1265 (!) ».

¹⁵⁾ J. F. HAMMERSCHMID, *Prodromus gloriae Pragenae ... MDCCXXIII conscriptus*. Vetro-Pragae, S. 399: « ... abbas Ioannes ... abiit 1265 l. aprilis... ». A. a. O. 400: « ... Budissius ... Ioannem ... e Werdensi virginum monasterio ad Rhenum Strahoviam transtulit et ante altare s. Crucis honorifice deposuit ».

Hugo 1736 ¹⁷⁾, Dlabac 1806 ¹⁸⁾, Weyrauch 1863 ¹⁹⁾, Cermak 1877 ²⁰⁾ und Brunner 1883 ²¹⁾.

Den Anlass dazu gibt unsere Quelle, wenn sie beim Abte Budissius sagt : « ... Budissius... transtulit dominum Iohannem, IX., de Reno et sepelivit ante altare sancte Crucis » ²²⁾.

Der Verfasser des Strahover Abtverzeichnisses, der wusste, dass Johann nach dem Rheinland gegangen war und das Frauenstift « Werd » erbaut hatte, verlegte dieses Stift in das Rheinland, zwei-

¹⁶⁾ Marian HERMANN, *Saeculum Sionaeum ... seu solemnitas saecularis translationum Pathenopoli (I) ad Montem ... sanctissimi patriarchae ... Norberti exuviarum, in quo ... Sionaei Montis origo ... vicissitudines nec non Translationis iubilus laconice referuntur*, Prag 1727, S. XIX: « Ioannes I ... ad Rhenum parthenonem Werthensem extruxit. Hac post labores ad quietem felicior transiit anno 1262 Calendis Aprilis ».

¹⁷⁾ C. L. HUGO, *Ord. Praem. annales* II., col. 925: « Ioannes ... se quoque ad Rheni extendit ripas, ubi parthenonem Verd dictum extruxit, quo feliciter absoluto cursum vitae absolvit 1265 ».

¹⁸⁾ G. DLABAC, *Historische Darstellung des Ursprungs und der Schicksale des königlichen... Stiftes Strahov*. Zweyte Periode vom J. 1200-1586. Prag ... 1806, SS. 66-67: « Abt Johann starb im J. 1266 fern von seinen Söhnen. Er hatte sich nämlich, nachdem er eher das Stift Hradisch visitiert hatte, nach Werd am Rhein begeben, um dort ein Jungfrauenstift zu gründen und fand dort seinen Tod, so wie, auf eine Zeit, die Grabstätte. Dann die Dankbarkeit seiner Söhne auf dem Strahow ruhete nicht, bis seine Gebeine unter dem Abte Budissius zu ihnen übertragen und vor dem Altare des heiligen Kreuzes beygesetzt sind ».

¹⁹⁾ E. A. WEYRAUCH, *Geschichte des königlichen Prämonstratenser Chorherren-Stiftes Strahov...* Prag 1863, SS. 20-22: Johann 1250-1266 ... bei einer Reise nach Werd am Rhein, um dort ein Prämonstratenser-Chorfrauenkloster zu gründen, dortselbst seine Tage beschloss und 1266 auch begraben wurde. Seine irdische Hülle wurde später zwischen 1290-1297 nach Strahow überführt und in der Kirche unter dem Altare des heil. Kreuzes beigesetzt ». Auf der S. 26 beim Abte Budissius heisst es wörtlich: « Budissius... besorgte... die Uebertragung der irdischen Ueberreste des... Abtes Johann aus Werd am Rhein... ».

²⁰⁾ CERMÁK, *Premonstráti v Cechách a na Morava*. Praha 1877. Die betreffende Stelle über Werd auf S. 27 und über die Uebertragung Johanns nach Strahov unter Abt Budissius auf S. 34 ist fast wörtlich bei Seb. BRUNNER abgedruckt.

²¹⁾ S. BRUNNER, *Ein Chorherrenbuch...* Würzburg-Wien 1883, der Artikel über Strahov (« Das Prämonstratenser-Chorherren-Stift Strahov oder Berg Sion in Prag ») stammt von D. C. CERMÁK, S. 557: 1266 begab sich ... Abt Johann nach Werd am Rhein, wo er ein Frauenstift des Ordens zu gründen gedachte, allein hier ereilte ihn der Tod... ». Seite 558-559: « In die ... Kirche liess der Abt Budissius den Leichnam des ... Abtes Johann von Werd am Rhein bringen und bestattete ihn ... vor dem Kreuzaltare... ».

²²⁾ Siehe Anm. 14.

²³⁾ Siehe Anm. 7.

fellos war ihm bei der grossen Entfernung zwischen Böhmen und dem Rheinland eine genauere Kenntnis der geographischen Lage fremd. Trotz der grossen Schwierigkeiten, die unsere Quelle mit der Erwähnung von « Werd » als einem Kloster im Rheinland bietet (oder besser gesagt: der Verfasser des Verzeichnisses lässt die Ueberreste Johannis « vom Rhein » zurück nach Strahov übertragen), wird man annehmen dürfen, dass « Werd » mit Weerd in Friesland identisch ist.

Als Stütze dieser Annahme lassen sich einige Tatsachen anführen:

- a) bei der Gründung von « Werd » hatte der ehemalige Strahover Abt Johann hervorragenden Anteil,
- b) Strahov war ein Tochterstift von Steinfeld,
- c) unter die Klöster der Steinfelder Filiation gehörte auch Dokum, das, wenigstens im 15. Jhd., in Beziehung zu Weerd stand.

Unsere Quelle sagt nichts Näheres davon, woher die ersten Schwestern nach « Werd » kamen und wer der eigentliche Gründer ihres Klosters war. Der ehemalige Strahover Abt Johann hat « Werd » nur erbaut (« extruxit »), was auch nur eine organisatorische Aufsicht über den Ausbau des Stiftes bedeuten kann.

Es ist schwer, an ein anderes Frauenstift « Werd » zu denken, als an das der Prämonstratenserinnen in Friesland (Weerd, in der ehemaligen Diözese Leeuwarden).

Identifiziert man « Werd » mit Weerd, dann fällt es dennoch schwerer festzustellen, wann das Stift gegründet wurde. Aus den gleichzeitigen Quellen des 13. Jhd. erfahren wir nicht, wann Abt Johann resignierte. Nur die späte Nachricht ²⁴⁾ weiss von der Wahl seines Nachfolgers Gottfried für das Jahr 1268 zu berichten. Man kann annehmen, dass auch in diesem Jahre der Abgang Johannis nach dem Rheinlande erfolgte. Dieses Jahr können wir auch als einen terminus post quem der Gründung des Weerder Stiftes festhalten. Wann Johann starb und welches Jahr wir als terminus post quem der Gründung ansehen sollen, wissen wir nicht. Es ist nur das Tagesdatum, 4. Oktober, bekannt (Siehe Anm. 11).

Schriftsteller des 17.-19. Jhd. setzen verschiedene Daten des Ablebens Johannis fest. Der älteste von ihnen, Grugerius, gibt (1169) das Jahr 1265 und das Tagesdatum 1. April an ²⁵⁾, obwohl wir

²⁴⁾ Siehe Anm. 13.

²⁵⁾ Georgius CRUGERIUS, *Sacri pulveres mensis aprilis*, Pragae 1669, SS. 4-6:

Johann noch 1266 in seiner Abtwürde finden ²⁶⁾. Den 1. April findet man vor Crugerius nur im Strahover Nekrologium aus der Mitte des 17. Jhd. ²⁷⁾, das aber für das Mittelalter für Strahov ganz unzuverlässig ist ²⁸⁾; dagegen enthält es eine teilweise Abschrift des längst verschollenen alten Nekrologium von Zeliv, mit wertvollen Angaben vom 12., 13. und der ersten Hälfte des 14. Jhd. Das Jahr 1265 als Sterbejahr übernimmt auch Friedenfels 1702 ²⁹⁾, Hammerschmid 1723 ³⁰⁾ und C. L. Hugo 1736 ³¹⁾. Dagegen haben die *Annales Doxanenses* v. J. 1720, die die Wahl des Nachfolgers Johanns, Gottfried, zum Abte von Strahov in das Jahr 1262 setzen ³²⁾, Anlass gegeben, dass einige Verfasser des 18. und 19. Jhd. dieses Jahr als Sterbejahr Johanns und Wahljahr Gottfrieds zu betrachten begannen, so z. B. Marian Hermann 1727 ³³⁾ oder Feyfar 1860 ³⁴⁾. Dlabac ist von der Tatsache ausgegangen, dass 1266 Johann zum letztenmal als Abt von Strahov erscheint; unbekannt war ihm die Angabe des Doxaner

« A. D. 1265 hac eadem 1. aprilis structurae novi parthenonis Werdensis immortalus est Ioannes, Sionaei ... coenobii ... abbas. Tumulum demortuus apud sacras virgines in nova ecclesia interim invenit ... sic apud Norbertinos inclaruit, ut Werdam, in Imperium, ad erigendum novum parthenonem gratiose evocaretur. Abivit proinde e Bohemia et novo operi prope iam absoluto, ut supra posuimus, immortalus est ».

²⁶⁾ Siehe Anm. 9.

²⁷⁾ *Necrologium Montis Sion* = Strahov. Beim 1. April: « Obiit venerabilis pater ac dominus Ioannes, nonus abbas huius ecclesiae, qui eandem exustam reedificavit ».

²⁸⁾ Der Verfasser dieses Nekrologiums aus der Mitte des 17. Jhd. wusste von den Strahover Aebten nur das, was unser mehrmals erwähntes Verzeichnis sagt. Da er ihre Sterbedaten nicht kannte = das Doxaner Nekrologium v. J. 1373 stand ihm nicht zur Verfügung —, setzte er ihre Namen zu beliebigen Daten, z. B. den ersten Abt Gezo zum 1. Jänner, unseren Johann zum 1. April usw.

²⁹⁾ Siehe Anm. 14).

³⁰⁾ Siehe Anm. 15.

³¹⁾ Siehe Anm. 17.

³²⁾ *Annales Doxanae* a. 1720 conscripti a. P. Urbano VOITA. Liber I. annalium Doxanae ab anno 1144 usque ad annum 1600 (Bibliothek des Stiftes Strahov, Handschriftenabteilung, Signatur D C II 3). « Anno 1262 ... Godefridus ad abbatiale Montis Sion postulatus est dignitatem ».

³³⁾ Siehe Anm. 16.

³⁴⁾ M. M. FEYAR Kurze, *Geschichte des königlichen Prämonstratenser-Jungfrauen-Stiftes Doxan*. Dresden, 1860, S. 26: « Gottfried ... Im folgenden Jahre = 1262 ward er wegen seiner Tügendem zum Abte in Strahow erwählt ».

³⁵⁾ Siehe Anm. 18.

³⁶⁾ Siehe Anm. 19, 20, 21.

Nekrologiums, aus der ersichtlich ist, dass Johann nicht in seiner Abtwürde starb ³⁷⁾.

Als Grabstätte Johannis wird Stift « Werd » genannt (« ibidem sepultus »), aber einer seiner Nachfolger in Strahov, nämlich Budissius ³⁸⁾, den wir nur zum J. 1295 kennen ³⁹⁾, hat seine Ueberreste nach Strahov übertragen und vor dem Kreuzaltare beisetzen lassen ⁴⁰⁾. Auch hier wissen wir nicht, wann dies geschehen ist. Abt Budissius selbst hat nach 1295 wegen Erblinden resigniert ⁴¹⁾ und ist unbekannten Jahres am 22. August gestorben ⁴²⁾. Seine Resignation fällt wohl in die letzten Jahre des 13. Jhd., da 1304 schon sein Nachfolger Edmund zum letztenmal vorkommt ⁴³⁾ und am 19. Jänner desselben Jahres stirbt ⁴⁴⁾.

Wenn die Uebertragung von Johannis Ueberreste ungefähr in den letzten Jahres des 13. Jhd. erfolgte, so ist damit noch nicht gesagt, dass er auch erst in dieser Zeit gestorben ist. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er schon längere Zeit tot war.

Abschliessend kann man sagen : das Frauenstift Weerd in Friesland (in den ältesten Quellen « Werd » genannt) wurde nach dem Jahre 1268 durch den ehemaligen Strahover Abt Johann erbaut, der in diesem Jahre oder kurz vorher resigniert hatte. Der Grund seiner Resignation ist nicht bekannt, abgesetzt wurde er nicht. In dem von ihm erbauten Kloster wurde er auch begraben, aber im letzten Jahrzehnte des 13. Jhd. wurden seine Ueberreste nach Strahov überführt. Dort hatte man ihn nicht vergessen, weil er nach dem schrecklichen Brande 1258 sein Stift Strahov im Laufe von fünf Jahren neu aufgebaut hatte. Sein Anteil an der Gründung von

³⁷⁾ Siehe Anm. 9, 11.

³⁸⁾ Den Abt Budissius kann man mit Abt « Ewkar » v. J. 1295 (Reg. Boh. et Mor. III. nr. 1675 identifizieren, weder das verzeichnis v. J. 1410 noch das Doxaner Nekrologium v. J. 1373 wissen von einem « Ewkar ». Vorher, 1289, kommt Jordan zum letztenmal als Strahover Abt vor (Reg. Boh. et Mor. II. nr. 1466).

³⁹⁾ Genauer gesagt zum 11. Mai 1295, Reg. Boh. et Mor. II. nr. 1686.

⁴⁰⁾ Siehe das Zitat oben in dem Haupttexte.

⁴¹⁾ « Budissius ... factus cecus cessit abbacie et sepultus in Gradiss » (ZÁHRADNÍK, Doplnky).

⁴²⁾ « XI kal. sept. Budissius, sacerdos et frater noster, quondam abbas in Monte Syon » (EMLER, *Necrologium Doxanense*).

⁴³⁾ Reg. Boh. et Mor. II. nr. 1994.

⁴⁴⁾ « XIII kal. febr. Bone memorie Emundus (I), nonus, abbas Montis Sion » (EMLER, *Necrologium Doxanense*).

Weerd wird von besonderer Bedeutung gewesen sein, da man ausdrücklich erwähnt, dass er es « construxit », was gewiss die Organisation des ganzen Ausbaues besagen will.

Eine systematische Befragung der Nekrologien des niederländischen Raumes, besonders der Steinfelder und Dokkumer Filiation könnte vielleicht mehr Licht in die Anfänge von Weerd bringen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Johanns Tod in Weerd in einem dieser Bücher beim 4. Oktober (oder bei einem anderen Tage) verzeichnet ist.

Karel DOLISTA.